

Auktionen in Heidelberg

Kunst & Kuriosa

Kunst & Kuriosa Auktionen in Heidelberg versteigert am 12. März 2011 achteiliges Künstlerschlafzimmer von Helmuth Macke - rheinischer Expressionismus von 1925.

Als Helmuth Macke 1925 den rheinischen Kunstmäzen und Industriellen Karl Gröppel in seinem Landhaus in Gollenshausen am Chiemsee besuchte, bemalte er zum Dank für die Gastfreundschaft und Unterstützung das achteilige Schlafzimmer seines Förderers – zu einer Zeit, in der sich Macke auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Entwicklung befand und zu einer eigenen Form- und Farbsprache gefunden hatte.

Helmuth Macke, 1891 in Krefeld geboren, wuchs in einem geistig modernen Klima auf und kam schon früh durch seinen ihm sehr nahestehenden Großvater, der eine Seidenfabrik besaß, in Kontakt zur Kunst. Bereits als fünfzehnjähriger begann er ein Studium an der Krefelder Kunstgewerbeschule. In der Malklasse der Schule wurden ihm bei Thorn Prikker avantgardistische Kunstauffassungen vermittelt und es entstand eine lebenslange Freundschaft mit Heinrich Campendonk, mit dem er 1908 eine Ateliergemeinschaft gründete. Zu seinem künstlerisch anregenden Umfeld gehörte auch sein Cousin August Macke. Die beiden verband eine tiefe Freundschaft und ein lebenslang künstlerischer Austausch. Helmuth Mackes Werk ist jedoch von dem gleichnamigen Verwandten abzugrenzen und zeigt eine eigenständige Position und Beitrag zur Malerei der Moderne. Daneben ist es der Kontakt zum Kreis der „Blauen Reiter“ und auch zur Künstlergruppe „Brücke“, die seinen künstlerischen Werdegang mit prägten. Nach dem Ersten Weltkrieg hielt er sich in Krefeld und Bonn auf. 1929 erhielt er den Rom-Preis. Während seines Rom-Aufenthaltes kam er in Kontakt mit Karl Schmidt-Rottluff, Georg Schrimpf und Heinrich Ehmsen. Ab 1933 lebte Macke in Hemmenhofen am Bodensee, wo er 1936 ertrank.

Mackes Kunststil zeichnet sich durch eine tektonische, abstrahierte Bildsprache aus - verbunden mit einer konstruktivistischen Gesamtkomposition seiner Bildgegenstände, die sich jedoch nie komplett vom figürlich-gegenständlichen lösten. Zusammen mit einer ausdrucksstarken, pastos aufgetragenen Farbigeit zeugt seine Malerei von einem symbolistisch-träumerischen Ausdrucksgehalt. Motivisch wählte Helmuth Macke traditionelle Themen wie Landschaftsbilder, Stilleben und Portraits.

Mackes Kunststil zeichnet sich durch eine tektonische, abstrahierte Bildsprache aus - verbunden mit einer konstruktivistischen Gesamtkomposition seiner Bildgegenstände, die sich jedoch nie komplett vom figürlich-gegenständlichen lösten. Zusammen mit einer ausdrucksstarken, pastos aufgetragenen Farbigeit zeugt seine Malerei von einem symbolistisch-träumerischen Ausdrucksgehalt. Motivisch wählte Helmuth Macke traditionelle Themen wie Landschaftsbilder, Stilleben und Portraits.

Die Versteigerung findet am 12. März 2011 im Heidelberger Auktionshaus Kunst & Kuriosa statt.



Helmuth Macke, Achteiliges Künstlerschlafzimmer von 1925, Rheinischen Expressionismus